

Vorbau im Schuppenkleid

Anbau an ein Siedlungshaus in Graz

Architekten: Köb+Pollak, Wolfurt



Lageplan

Projektübersicht:

▲ Aufgabe:

Erweiterung eines Siedlungshauses in Graz

Bedingungen:

Minimaler Grundriss und beengtes Grundstück

▲ Lösung:

Drehung der Zugangssituation und gartenseitiger Anbau

Sonstiges:

Verbesserung der Wärmedämmung im Altbau, Erweiterung der bestehenden Haustechnik

▲ Bauweise und Materialien Anbau

Wände:

Wärmegeämmte Holzrahmen-Konstruktion mit Schiefer- bzw. Faserplattenverkleidung

Decken:

Holzkonstruktion mit unterseitigem Trockenbau

Dach:

Flachdach mit Folienabdichtung

Die Schlichtheit der Errichtungszeit in der Straßenfassade des kleinen Häuschens am Grazer Stadtrand ist noch spürbar. Auf knapp 50 Quadratmetern Grundfläche errichtet, drückt sich die Sparsamkeit jener Jahre zwischen den Weltkriegen aus, als es den Bewohnern darum ging, sich mit Kleintierzucht und Nutzgärten auf engsten Grundstücken selbst versorgen zu können. In den Jahren des Wirtschaftswunders kamen mit dem neuen Wohlstand auch neue Gestaltungsmittel, die das optische Erscheinungsbild veränderten. Kaum ein Haus der Siedlung blieb im Originalzustand bestehen. Was der Zeitgeist in Baumärkten günstig anbot, fand sich auch an den Fassaden wieder: von bunt gewürfelten Glasbausteinen bis zu gewellten Polyester-eingängen.

Da die erwachsene Tochter der Bauherren im Elternhaus wohnen bleiben wollte, waren nicht nur lang aufgeschobene Sanierungen notwendig. Es musste zusätzlich neuer Wohnraum geschaffen werden. Den verantwortlichen Architekten ging es in erster Linie darum, den ursprünglich an der Südseite des Hauses befindlichen Eingang an die Ostseite zu verlagern. So konnte zum einen die Zuwegung von der Straße her verkürzt und zum anderen die Südfassade zur großflächigen Belichtung des kleinteiligen Grundrisses herangezogen werden. Über dem Kellersockel krägt die Betondecke des erdgeschossigen Anbaus aus. Neben einer deckenhohen Festverglasung,



Ansicht des Siedlungshauses vor dem Umbau



Ansicht vom Garten: Das Zimmer der Tochter überwölbt den zur Hälfte verglasten Baukörper, der über dem Erdboden zu schweben scheint.



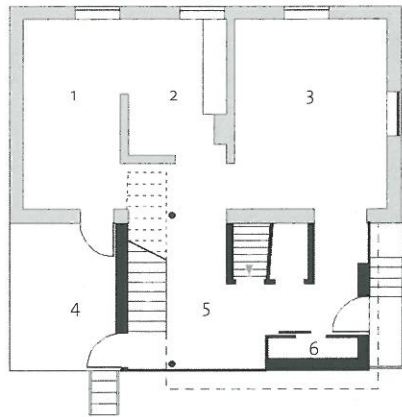
Collage von Fassadentexturen: Die kleinformatischen Schieferplatten treten in Konkurrenz zu den großen Faserzementtafeln. Ein Glasschlitz trennt die beiden Flächen und belichtet die dahinter liegende Garderobe.

Der Eingang wurde von der Südseite an die Ostseite verlegt, um vom Wohnbereich über eine Terrasse den Garten direkt zu erreichen.

An Stelle der ursprünglich düsteren Treppe wurde eine flachere Version ohne Setzstufen eingebaut, die den Wohnraum mit den darüber liegenden Schlafräumen verbindet.

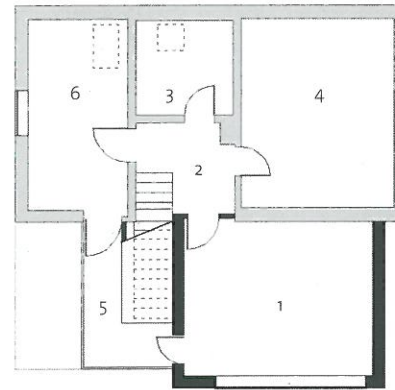


Die Dachterrasse scheint fast über dem Glasvorbau zu schweben. Die Gitterrost-Konstruktion wurde mit Zugseilen vom Hauptbaukörper abgehängt.



Erdgeschoss
M 1:200

- 1 Essen
- 2 Küche
- 3 Wohnen
- 4 Eingang
- 5 Diele
- 6 Terrasse



Obergeschoss
M 1:200

- 1 Kind
- 2 Diele
- 3 Bad
- 4 Eltern
- 5 Balkon
- 6 Arbeiten

die den dahinter liegenden Wohnraum optisch mit dem Garten verbindet, trennt ein umlaufendes Oberlicht den im Dachgeschoss noch weiter auskragenden Kubus voneinander ab. Während die Erdgeschosswände mit schwarzen Schieferschindeln analog zur Dachdeckung verkleidet wurden, um den warmen Charakter der Wohnebene fühlbar zu zeigen, sollte die Verkleidung des Obergeschosses im Gegensatz dazu mit unbehandelten Eternitplatten bewusst auf eine benachbarte Fassade mit dem gleichen Material antworten.

Minimal strukturierte Terrassen addieren sich wie selbstverständlich an die beiden Baukörper-Elemente. Um die Konstruktion der Aussichtsplattform, die sowohl vom Kinderzimmer im Dach des Altbaus als auch vom Elternschlafzimmer zugänglich ist, so weit möglich auszudünnen, zeigten die Architekten keine Scheu, Materialien aus dem Industriebau als Collage zu entfremden. An dünnen Stahlseilen hängt eine feine Stahlrahmenkonstruktion, die mit verzinkten Gitterrosten ausgefacht wird. Ein einfaches Stabgeländer aus handelsüblichen Rund- und Winkelprofilen bildet die notwendige Umwehrung. Der Altbau wurde neben anfallenden Modernisierungsmaßnahmen im Wesentlichen unverändert belassen.

Baudaten:

Baujahr Bestand:

1929

Bauweise:

Vollziegelmauerwerk
mit Holzbalkendecken

Baujahr Umbau:

2000

Grundstücksgröße:

395 m²

Wohnfläche vorher/nachher:

98 m²/147 m²

Anzahl Bewohner:

3

Baukosten gesamt:

145.300 Euro

Baukosten je m²:

1.730 Euro